©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Neues über Miner

Von Hugo Skala, Haid b. Ansfelden.

(Mit 3 Tafeln.)

(Fortsetzung.)

86. ***ignobiliella*** **Stt.** Abb. 12 und 13 nach der Originalzeichnung in Natural History of the Tineina (vergrößert), von Herrn Klimesch angefertigt. Auch Korsika (nach Buhr).

88. ***glutinosae*** **Stt. v.** ***alni-viridis*** **Skala.** Abb. 14.

90. ***luteella*** **Stt.** Abb. 43. Nach Prof. Hering, Post 455, Mine verhältnismäßig kurz, Kot oft einen großen Teil des Ganges ausfüllend, zuweilen aber auch ganz schmal, besonders in jüngeren Blättern, Kot in unregelmäßiger kompakter Masse. Hauder, Mitterberger, Sorhagen, Schütze, alle schreiben von mehr oder weniger winkelig gebrochenen Minen. Auch Stainton dürfte solche Minen gehabt haben. Nur Klimesch schreibt sehr richtig von dem knäuelartigen Anfangsgang. Ich fand übrigens nie Minen dieser Art mit so feiner Kotlinie, wie sie bei *luteellina* Skala (siehe dort!) die Regel ist. Daß die *luteella* Stt. nicht einheitlich sei, habe ich schon lange angenommen, siehe auch Abhandlung 1939, S. 111. Der Kot kann den Anfangsgang auch ganz erfüllen.

98. ***woolhopiella*** **Stt.** Prof. Buhr fand sie auch in Bremen am 21. IX. 1932 und Friedrichsruh (Nordmark) 2. X. 1932, bei Müritz (Mecklenburg) IX. 1936.

109. ***malella*** **var.** ***prunicola*** **Skala.** Abb. 15.

hinter 109. ***micromeriae*** **Wlsgh.** Abb. 51 von Teneriffa (Hering 24. VI. 1926).

111. ***atricollis*** **Stt.** Grundform auf Malus Abb. 16; von Prunus avium (aus Leibnitz, Steierm.) Abb. 56. Diese auf Steinfrüchten vorkommende Lebensform sei als **var.** ***prunivora*** bezeichnet.

122. ***auritella*** **Skala** fand Prof. Buhr auch in Friedrichsruh (Nordmark) und Vechta (Oldenburg), Heinrich auch am roten Berg (Nordmähren), Buhr auch Mecklenburg.

hint. 122. ***ilicis*** **Mend.** Abb. 17. Kotlinie im Bilde sehr deutlich, in Wirklichkeit ist von ihr bei durchfallendem Lichte fast nichts zu sehen, die Mine sieht dabei wie ein unscheinbarer Fleck aus.

125. ***pubescivora*** **Weber.** Abb. 47. Die anfänglich zarte Gangmine erweitert sich bald zu einem Schlauche mit unregelmäßiger mittlerer Kotlinie. Sie unterscheidet sich also wesentlich von *nigrosparsella* Klim., die auch auf Quercus pubescens miniert.

hinter 135. ***quinquella*** **Bed.** Abb. 18 a, annähernd nach Lichtbild.

137. ***populi-albae*** **Her.** Abb. 19.

hinter 139. ***promissa*** **Stgr.** Abb. 20. Graf Hartig fand sie in Südtirol, Klimesch bei Triest.

141. ***bistrimaculella*** **Heyd.** Abb. 40 a, annähernd nach der Beschreibung.

144. ***heringi*** **Toll.** Abb. 44 b von Bromberg (Westpreußen). Der Anfangsgang in der Mittelrippe.

145. ***quercifoliae*** **Toll.** Abb. 44 a. Das gezeichnete Stück fand ich am 7. XI. 1931 bei Altenfelden (Oberdonau). Die erwachsene ungefleckte Raupe in der Mine läßt sichere Bestimmung zu. Anfangsgang hart an der Rippe; für die Ostmark neu. Auch von Triest (Klimesch) und Schönthal-Nordmähren (Heinrich).

146. ***albifasciella*** **Hein.** Buhr auch Blumenrode (Schlesien) und Sofia (Bulgarien).

hint. 148. ***rosmarinella*** **Chr.** Abb. 53, annähernd.

hint. 152. ***eurema*** **Tutt.** Abb. 21, annähernd.

euphorbiella **Stt.** Nach Klimesch ist die Mine sehr zierlich, sie bildet einen langen, dünnen, gewundenen Gang mit zarter schwarzer Kotlinie; mit zunehmender Breite wird der Kot grauer. Nach Mariani auch in Sizilien.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

hinter 153. ***cistivora*** **Peyr.** Abb. 46 an Cistus albidus. Die 1939 auf Taf. VI, Fig. 11 (Cistus salviaefolius) abgebildete Mine gehört einer noch unbeschriebenen Art an; ich erhielt sie fälschlich als *cistivora*.

hinter 154. ***ladaniphila*** **Mendes.** Abb. 22 gezeichnet von Dr. Kerschner nach einer portugiesischen Mine im Gaumuseum Linz. Die Kotlinie wurde nicht eingetragen.

155. ***platani*** **Müll.-Rutz.** Abb. 23. Graf Hartig fand sie in Sardinien, Prof. Buhr fand auf Korsika auch eine Mine mit durchlaufender feiner Kotlinie, ebensolche und typische Klimesch bei Triest.

157. ***discrepans*** **Sorh.** Abb. 18 b, annähernd.

hinter 162. ***caradjai*** **Her.** Prof. Dr. Buhr fand sie auch in Korsika.

hinter 167. ***buhri*** **Skala.** Eine Mine sah ich auch von Korsika (Buhr).

hinter 169. ***alaternella*** **March.** Abb. 24 a und b, gez. von H. Klimesch (vergrößert).

heringella **Mariani.** Abb. 25. Auch hier erscheint die Kotlinie nur anfangs deutlich, später wird sie unter der dicken Oberhaut undeutlich. Prof. Dr. Buhr fand sie auch in Istrien und Korsika (Prof. Hering), sie dürfte im mittelländischen Gebiete verbreitet sein. Ihr wesentlicher Unterschied gegen *suberis* Stt. ist mir noch nicht klar.

Wenn auch die Aufstellung neuer Arten allein nach der Mine nicht gerade besonders empfehlenswert ist, so sehe ich mich doch veranlaßt, in folgenden zwei Fällen davon abzuweichen:

+ An Rubus chamaemorus fand Petersen in Estland Minen, die der *fruticosella* Müll. Rtz. angeblich gleichen und die er dafür hielt. Das kann aber unmöglich stimmen, da sie eine sehr wärmeliebende Art ist. Es kann sich nur um eine neue Art handeln, die Abb. 26 ungefähr richtig wiedergibt (d. h. die Mine). Sie sei als **spec. nova** ***peterseniella*** eingeführt, Petersens Miner.

+ Zizyphus (Paliurus) spina christi bescherte uns die *zizyphi* Wlsg., deren Mine nicht gleichartig ist mit Abb. 27 dieser Abhandlung. Diese Mine fand Herr Amsel in Palästina (Jericho) am 4. III. 1930. Ihre Kotlinie ist dick. Walsingham sagt bei seiner Art, sie sei eng. Amsels neue Art sei, um Mißverständnissen auszuweichen, nach ihm **spec. nova** ***amseli***, Amsels Miner, genannt. Außerdem ist davon *N. paliurella* Geras. bekannt, die in meinem Beitrag 1937, T. VI, Fig. 11, abgebildet ist. Die Mine kann aber auch viel länger sein. Vielleicht ist sie mit *zizyphi* gleichartig. Siehe Beitrag 1937. Auch von Triest.

Ich erlaube mir hier zu bemerken, daß mir die Benennung zu Ehren von Forschern, die in der betreffenden Gruppe gearbeitet haben, durchaus nicht sinnlos, sondern im Gegenteil sehr sinnvoll vorkommt, aber dies ist Ansichtssache.

Josef Klimesch, der verdienstvolle Minenforscher, hat folgende vier neue Arten beschrieben. Siehe Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereines, 25. Jg., 1940, S. 79 ff. u. Taf. XIV, XV:

+ ***tergestina*** **Klim.** Triest-miner. Der rot werdende Anfangsgang mit verhältnismäßig dicker unterbrochener Kotlinie, geht im Platz auf. Dort ist der Kot gelockert. Im X. an Euphorbia bei Triest unter Föhren. Ei unten, Raupe sehr blaßgrün, Kopf hellbraun; einzuteilen bei *euphorbiella* Stt. Abb. 48.

+ 170. ***nigrosparsella*** **Klim** Schwärzlingsminer, Abb. 28 b. Er fand die Mine Ende X. bei Naturns (Südtirol) an Quercus pubescens, erhielt sie auch aus Niederdonau. Ei unten, Raupe grün mit breiten schwärzlichen Flecken am Rücken.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

+ 171. ***geimontani*** **Klim.** Bergnelkenwurzminer, Abb. 29. Ende VII. im alpinen Grenzgebiete von Obersteier-Oberdonau und in Steiermark an Sieversia (Geum) montanum. Ei unten, Raupe bernsteingelb mit braunem Kopf. Einzuteilen bei *dryadella* Hofm.

+ 172. ***arifoliella*** **Klim.** Bergampferminer, Abb. 30. An Rumex arifolius am Eisenerzer Reichenstein (Steierm.), am großen Pyhrgas und im alpinen Grenzgebiete von Oberdonau am 20. VIII. 1939. Kot in zerstreuten Körnern, nicht wie *acetosae* Stt. mit ziemlich zusammenhängender Kotlinie. Raupe hellgelb. Kopf braun. Diese Abart sandte mir auch J. E. Kammel vom Altvater (Nordmähren), gef. VIII. 1940, sie sei **var.** ***altvateri*** genannt.

+ 173. ***zimmermanni*** **Hering.** Zimmermanns Miner. Prof. Zimmermann fand die Mine (Abb. 28 a) bei Leitmeritz im Sudetenland an Quercus pubescens. Auch von Svendrup in Maribo (Dänemark) gefundene Eichenminen (nicht pubescens) scheinen hieherzugehören. Auch Triest (Klim.).

+ 174. Prof. Hering erwähnt in seinem grundlegenden Minenwerk unter P. 2800: „*Nepticula* spec. an Betula pubescens, Anfangsgang im durchfallenden Lichte grün." Er ist der einzige von allen Beobachtern, der diesen wichtigen Unterschied ersah und die Mine von *luteella* Stt. trennte. Minen dieser Art sind daran deutlich von *luteella* Stt., *confusella* Wood und *naturnella* Klim. unterschieden. Mit *luteella* Stt. gemeinsam sind die schwarzen Anfangswindungen. Der grünliche Anfangsgang nimmt ungefähr 1/3 der Gesamtlänge ein. Sonst kann der Gang mehr gewunden oder winklig gebrochen sein, die Kotlinie ist meist sehr fein, doch fand ich im IX. 1940 auch Minen mit den Gang fast erfüllender Kotlinie. Die Raupe habe ich leider nicht näher angesehen, da ich diese Art für die echte *luteella* Stt. ansah, um so mehr, da sie bei Altenfelden weitaus häufiger war als die echte *luteella* und die von mir gezogenen Falter großschaulich der Staintonschen Beschreibung entsprachen. Grundlegend ist das verschiedene biologische Verhalten, indem die Raupe anfangs nur oberflächlich — ober- oder unterseits — frißt, so daß ein großer Teil des Blattgrüns erhalten bleibt, wodurch die grünliche Färbung des Ganges hervorgerufen wird.

Ich benenne diese Art (Abb. 40 b), die bisher von Berlin (Hering), Hamburg (Buhr an Betula utilis), Oberdonau (Altenfelden und Haid, an Betula verrucosa), Jungbuch-Sudetenland (Haase), Norwegen und Estland (Petersen als echte *luteella* Stt) bekannt ist, **spec. nova** ***luteellina,*** Scheingelbminer. Eine Untersuchung der Geschlechtswerkzeuge der neuen Art und der *luteella* Stt. wäre sehr wünschenswert, da Petersens Abbildung unsicher ist. Hier liegt wieder eine von den Arten vor, die als Falter bisher nicht, als Mine aber sicher zu bestimmen sind.

175. ***suberose'la*** **Toll** Korkulmenminer, Abb. 45. Die Raupe ist gelb wie *marginicolella* Stt., auch die Mine gleicht dieser oder *ulmivora* Fol., der Falter soll dagegen letzterer Art ähneln. Graf Toll ist ein erfolgreicher ernster Forscher. seine Angabe kann also nicht bezweifelt werden, so daß ich seine Art hier aufführe. Gefunden bei Graudenz (Westpreußen) 15. VII. 1932. für die Ukraine (Podolien) fraglich. da nicht gezüchtet. Gehört hinter P. 62. Ich bemerke aber ausdrücklich, daß aus solchen mit gelben Räupchen besetzten Minen hierzulande bisher ausschließlich *marginicolella* Stt. gezogen wurden.

Nun seien noch Minen besprochen, deren Artzugehörigkeit meines Wissens unbekannt oder fraglich ist:

Acer pseudoplatanus. Fritz Hoffmann sandte mir aus Leibnitz (Steiermark) 5 Minen in einem Blatte, die in ihrer Form der *pseudoplatanella* entsprechen. Im schlauchartigen Teile liegt der Kot nicht in der Mitte (nur eine zeigt derartige Spuren), sondern angehäuft in den Buchten ähnlich *carpinella* Frey.

Alnus glutinosa. Prof. Dr. Buhr fand am 21. IX. 1932 in Bremen Minen (Abb. 39), deren Kotlinie anfangs fein, dann allmählich breiter ist und schließlich in zerstreuten Kotkörnchen den Gang erfüllt. Vielleicht *glutinosae* Stt.

Anthyllis spec. Abb. 31; von Prof. Dr. Hering am 10. V. 1933 bei Totana (Spanien) gefunden.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Cotoneaster. Die Mine Abb. 32 fand Jäckh im Kyffhäusergebirge (Thüringen) am 5. VIII. 1934, sie könnte mit Herings P. 852 zusammenfallen, die in England entdeckt wurde. Vielleicht *nylandriella* Tgstr.?

Crataegus. Hering P. 879 (Abb. 6 b) aus Bessarabien; außerordentlich kleine Neptikelmine.

Cydonia. Die Mine Abb. 33 a fand Klimesch im X. 1936 bei Dürnstein (Niederdonau). Seines Erachtens gehört sie in die *mespilicola*-Gruppe. Vermutlich eigene Rasse oder Art.

Prof. Buhr fand in der Barbicaja (Korsika) daran Minen, Abb. 33 b, sehr klein und zierlich, gleiche auch an Pirus (Birne), im IX. 1933. Sie ähneln etwas *minusculella* H. S.

Geum. Abb. 41, siehe auch Hering P. 1207. Von Petersen kleinschaulich als eigene Art nachgewiesen, Estland, wohl auch bei uns.

Mespilus germanica. Abb. 34. Nach Hering P. 1647 von Gussew bei Sotschi (Kaukasus) am 13. VIII. 1930.

Populus pyramidalis. Die Mine Abb. 35 fand Buhr am 26. X. 1939 in Rostock. Der ganz feine, stark gewundene, von Kot erfüllte Anfangsgang scheidet die neue Art sicher von *trimaculella* Hw.

Rosmarinus officinalis. Abb. 52 fand Hering bei Ospedaletti (Italien) im IV. 1932; es ist nicht *rosmarinella* Chr. (siehe Mitt. der Deutsch. Ent. Ges., 3, p. 143 (1932).

Rubus. Frau Spazier fand bei Schwerte (Westfalen) diese (Abb. 42) auffallende Gangplatzmine im X. 1938. Ei oberseits, Anfangsgang mit einigen darmförmigen Windungen, dann nach kurzem Lauf in einen geräumigen Platz mit wenig Kot mündend. Kotlinie im Gang dick, unterbrochen.

Salix aurita. Abb. 36 von Domusnovas (Sardinien), wo sie Graf Hartig fand. Dürfte in die Gruppe der *salicis* Stt. gehören.

Salix cinerea. Abb. 37 fand Prof. Buhr am 20. X. 1928 bei Ribnitz (Mecklenburg). Auffallend dicke, den Gang erfüllende Kotlinie; bei *salicis* Stt. stets feiner in der Mitte des Anfangsganges.

Salvia lavandulaefolia. Abb. 38 aus Spanien (Professor Dr. Hering).

Sorbus aria. Abb. 9 b, eine wahrscheinlich neue Art, die Weber bei Zürich entdeckte. Ebendort fand er auch weitere ähnliche Minen, deren Kotlinie aber dicker ist.

Ulmus campestris.

+ 176. Klimesch und Preissecker entdeckten bei Klosterneuburg (Niederdonau) eine neue Art Abb. 50 a, deren Beschreibung Klimesch veröffentlichen wird. Ein feiner Gang führt in einen umfangreichen Platz mit zweizeiliger Kotablagerung. Die Art wird Herrn Preissecker zugeeignet werden.

Hiebei muß ich bemerken, daß die Bezeichnung meiner *ulmi* als Gangplatzmine nicht ganz richtig war. Ein sehr feiner Anfangsgang mit unterbrochener Kotlinie wird dann breiter, wobei die Kotlinie den Gang dick, zum guten Teile in Kreisabschnitten erfüllt. Das Ende ist ein meist verhältnismäßig großes Fleckchen mit dünner Kotlinie, selten ein sekundärer Platz. Insbesondere die linke Zeichnung auf Taf. VIII, Fig. 14 (1939) zeigt das Plätzchen zu groß. Die Minen sind von Wien, Abb. 50 b bringt eine Mine von Nikolsburg (Südmähren). Der Kot ist schwarz, nicht wie bei Minen der *marginicolella-ulmivora*-Gruppe grünlich. Die Eischale liegt oberseits. Die Berichtigung erfolgt auf Anregung des H. Klimesch, der die Möglichkeit von zwei Arten annimmt.

Vaccinium uliginosum. Die auf dieser Pflanze lebende *myrtillella* Stt. Abb. 49 beginnt mit stark gewundenem, von Kot ganz oder fast ganz erfülltem Gange, sie sei als **var. biol. *uliginosi*** bezeichnet. Ich erhielt sie von H. Jäckh aus dem Gebiete der Niederelbe, fand sie auch im Dachauer Moos (IX. 1940).

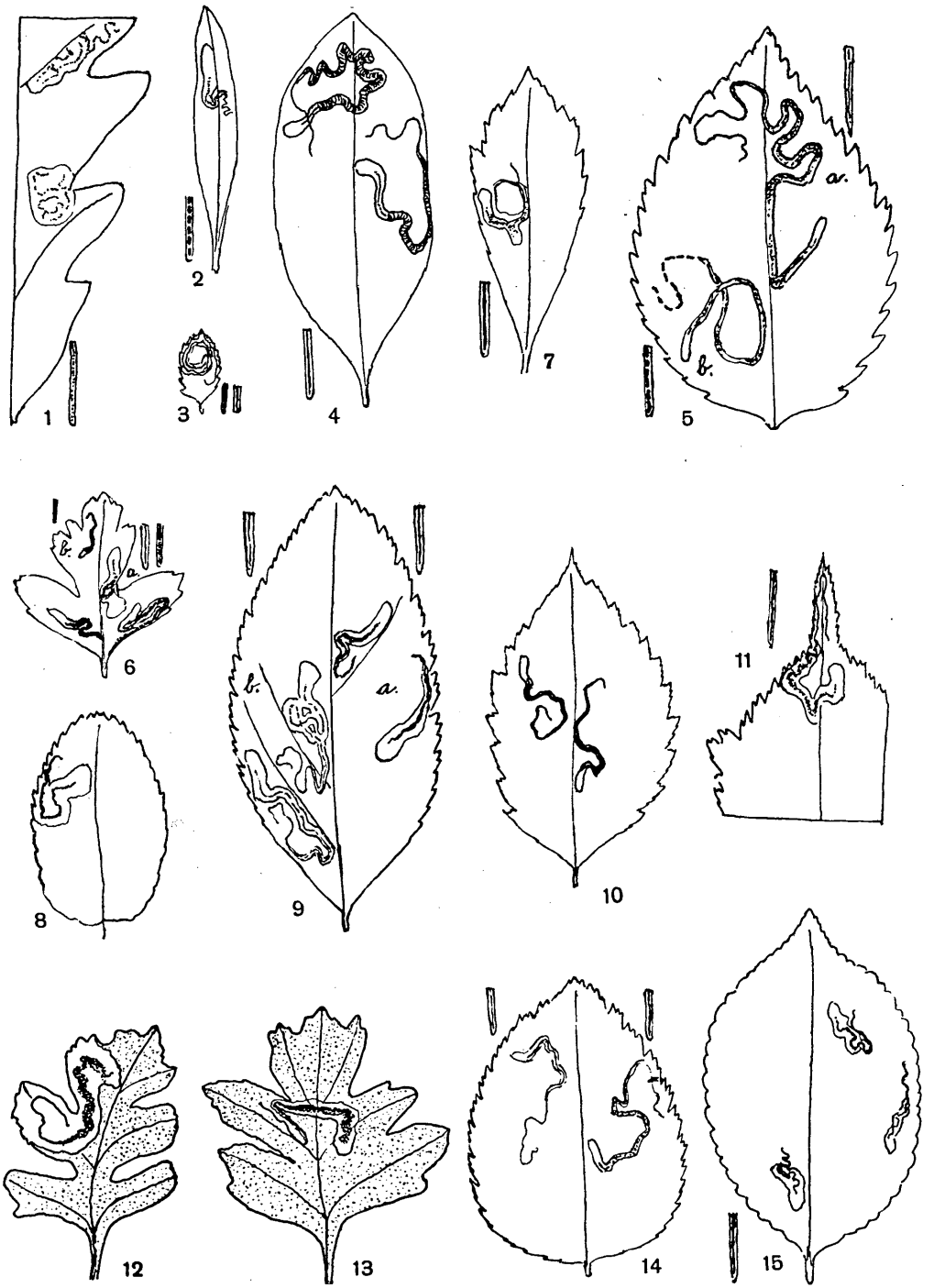
Vinca. Bei Neapel (Italien) wurde, siehe Hering P. 2758 b, eine Minerart daran entdeckt. Anfangsgang sehr lang, mit feiner Kotmittellinie, zu großem Platz erweitert.

Zelkowa carpinifolia. In Kaukasien (Sammlung Buhr) findet sich darauf eine Mine, die wahrscheinlich der *ulmivora* Fol. zugehört.

(Schluß folgt.)

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Zum Aufsatz:
Skala: „Neues über Miner."

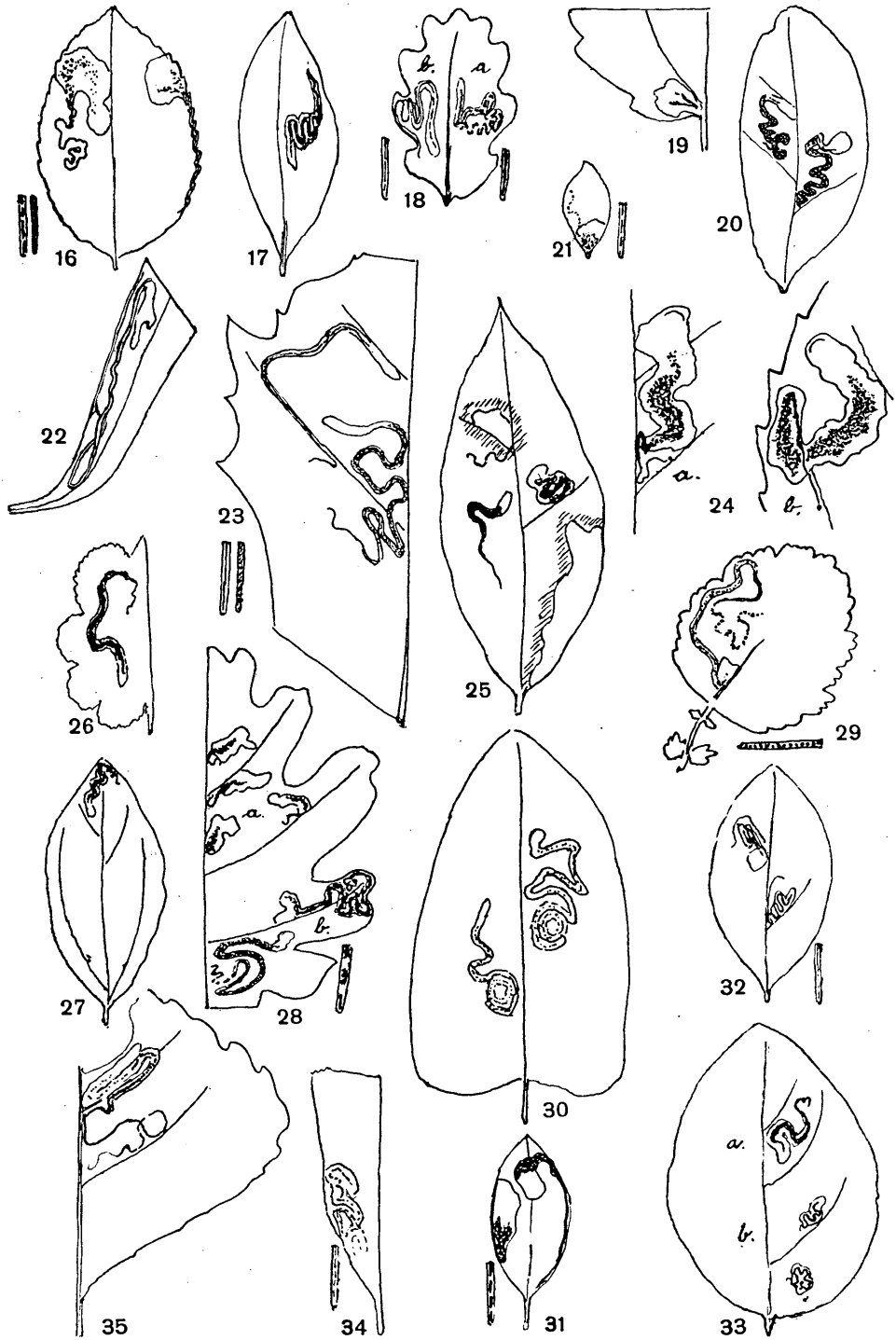


Die Tafelerklärung befindet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, WIEN V.

©Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Zum Aufsatz:
Skala: „Neues über Miner."



Die Tafelerklärung befindet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

CHRISTOPH REISSER'S SÖHNE, WIEN V.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereins

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Skala Hugo Otto Victor

Artikel/Article: Neues über Miner. Fortsetzung. (Tafel II-IV) 77-80